Zur Sekretion der Galle

Bemerkungen zu der Zuschrift des Herrn Dr. Seizaburo Okada (Tokio)

G.	Gustav	Singer
----	--------	--------

Wien

Die unter Starlings Leitung von Okada vorgenommenen experimentellen Untersuchungen schienen mir so wichtig, daß ich die Ergebnisse derselben in meinem Vortrage neben den Arbeiten von Eiger anführte. Wenn auch die Resultate beider in bezug auf die parasympathische Erregung und die sympathische Hemmung der Gallensekretion übereinstimmen, war mir zunächst die Differenz der Methodik auffallend. Eiger leitet die Galle aus dem Choledochus ab, während die Gallenblase am Ealsteile abgesperrt und während des Versuches dauernd verschlossen bleibt. Okada dagegen arbeitet an einer permanenten Gallenblasenistel, die allerdings nach Aussehaltung des Choledochus Lebergalle liefert. Er hat also recht, trotz der Verschiedenheit der Methodik auf die Übereinstimmung der Ergebnisse hinzuweisen. Ein gewisser Gegensatz dieser und anderer Arbeitsbefunde liegt aber in einer anderen Richtung; der Gedankengang, den ich an anderer Stelle deutlicher ausführe, ist in dem folgenden Satze angedeutet: „Wichtig scheint mir bei den letzten Untersuchungen (Eigers) auch der nachgewiesene Einfluß auf den Sphinkter des Choledochus.“ Dieser reguliert ja, wie wir wissen, den Füllungsgrad der Gallenblase, und dem Antagonismus in der Funktion beider Muskelsysteme (Detrusor-Sphinkter) entspricht auch eine Gegensätzlichkeit der Innervation. Derselbe Vagusreiz, der Gallensekretion anregt, ruft Kontraktion der Choledochusmuskulatur und Stockung des Gallenabflusses hervor. In neueren Versuchen hat Westphal gezeigt, daß schwache Vagusreizung Kontraktion der Gallenblase und eine der Peristaltik ähnliche Eröffnung des Juddischen Sphinkter macht, starke Reizung aber Dauerkontraktion und Spasmus der Portio duodenalis des Choledochus.

Dieser Antagonismus spielt aber in der Klinik eine große Rolle, worauf ich in meiner Darstellung der „Gallensteinkrankheit usw.“ (Urban und Schwarzenberg 1923) besonders hingewiesen habe.

Wenn auch Okada diese feineren Regulationen der Gallenströmung nicht berücksichtigt hat, so soll darum sein Verdienst um die Klarstellung der die Gallensekretion beeinflussenden Bedingungen nicht geschmälert werden.